

Evangelische Kirche in Knielingen

Jahresrückblick 2018

gehalten an Silvester 2018

Pfarrer Siegfried Weber

Liebe Gemeinde: Aus der Zeitung habe ich gelernt, dass der Ausdruck „zwischen den Jahren“ daher kommt, dass der Termin des Jahreswechsels noch bis ins Mittelalter hinein sehr unterschiedlich festgelegt wurde. Für mich ist diese Zeit „zwischen den Jahren“ immer eine ganz besondere Zeit. Das Tempo, das Vielerlei des Alltags ist deutlich reduziert. Manches, das offen geblieben ist, kann im Alten Jahr noch erledigt werden. Für mich immer auch eine Zeit, nochmal zurückzuschauen auf das zu Ende gehende Jahr. Vielleicht ein wenig Bilanz zu ziehen. In diesem Gottesdienst will ich das auch für unsere Gemeinde tun.

Für unsere Gemeinde und auch für mich persönlich war das Jahr 2018 ziemlich einschneidend. Die ersten Berührungspunkte zwischen uns gab es schon im Januar 2018: Am 14. Januar habe ich hier im Gemeindezentrum sozusagen meine Probepredigt gehalten und mich in der Gemeindeversammlung vorgestellt. Ende Januar war dann die Wahl des neuen Pfarrers und es war für mich eine tolle Bestätigung, dass der Ältestenkreis mich einstimmig gewählt hat.

Damit war dann definitiv klar: Es galt in Hagsfeld Abschied zu nehmen. Nach 18 Jahren gar nicht so leicht! Für die Gemeinde hier in Knielingen war klar: Es kommt ein neuer Pfarrer! Aber – und das war ein dickes „Aber“: Er beginnt seinen Dienst erst im September! Das war ganz schön herausfordernd: Für die Kirchenältesten und besonderes für Karin Niederle als Vorsitzende des Ältestenkreises. Für Gemeinédiakonin Christa Mrotzek-Buers. Für den Vakanzvertreter Pfarrer Scharf. Für Sabine Schürmann im Pfarrbüro. An dieser Stelle möchte ich allen im Namen der Gemeinde und auch ganz persönlich von Herzen danken für alles Engagement, für allen Einsatz, alles Herzblut. Für mich war es ein großes Geschenk, in eine Gemeinde zu kommen, wo die alltäglichen Arbeitsabläufe sehr gut und routiniert gestaltet waren und sind. So konnte ich mich sehr gut einklinken. Ich

war auch sehr dankbar für die Geduld der Verantwortlichen hier: Danke, dass Ihr mir die Zeit gelassen habt, wirklich erst im September anzufangen – und doch schon Ende Juli ins Pfarrhaus umziehen zu dürfen. So hatte ich im Sommer einige Wochen „frei“ und ich muss sagen: Das hat einfach sehr gut getan und hat mir auch geholfen, innerlich das Alte abzuschließen und jetzt ganz hier zu sein.

Nun blicke ich schon auf 4 Monate als Pfarrer hier in der Gemeinde zurück. Ich tue es zuallererst in großer Dankbarkeit. Viele Menschen haben mir den Einstieg hier leicht gemacht. Ich danke vor allem den Kirchenältesten, die mich sehr unterstützt haben, die mich ermutigt haben, auch neue Wege zu gehen, die hinter mir stehen. Ich danke sehr, sehr herzlich unserer Sekretärin Sabine Schürmann. Es ist einfach toll, wie sie mich unterstützt, mir immer wieder Zusammenhänge erklärt und sich auf mich und meinen Arbeitsstil einlässt. Ich danke auch Frau Mrotzek-Buers und allen Mitarbeitenden für ihre Geduld mit mir und viele wertvolle Hinweise, die mir den Einstieg erleichtern. Und ich bin unendlich dankbar für viel Wohlwollen, das ich als Rückmeldung aus der Gemeinde erhalte. Es ist schön, dass sich der Gottesdienstbesuch positiv entwickelt. Klar, hier in der Kirche und auch im Gemeindezentrum hätten noch eine Menge Leute mehr Platz. Aber es tut gut, dass es hier Menschen gibt, denen es ein Bedürfnis ist, gemeinsam Gottesdienst zu feiern, sich im Glauben ermutigen zu lassen, Gemeinschaft zu leben. Vielen herzlichen Dank!

Noch ein paar Zahlen: Wir hatten in diesem heute zu Ende gehenden Jahr 27 Taufen, 11 Trauungen und 43 Beerdigungen. Es gab 25 Kircheng Austritte und 3 Eintritte. Grade die Austritte tun einfach weh, schwächen sie doch unsere Gemeinschaft. Umso dankbarer sind wir für alle, die gern und bewusst dabei sind und uns unterstützen.

So danke ich im Namen unserer Gemeinde auch herzlich für alles Geld, das uns anvertraut wurde. Wir haben fast 9.000,- Euro an Spenden in diesem Jahr bekommen und knapp 5.500,- Euro an Opfer für unsere Gemeinde. Über 4.600,- Euro haben wir an Kollekten an andere Organisationen weitergegeben. Und schon vor Weihnachten haben wir für „Brot für die Welt“ knapp 2.000,- Euro bekommen. In

der Opferwoche der Diakonie wurden 574,- Euro gegeben. Bei der Bethel-Kleidersammlung wurden 1.800 kg Kleider gespendet. Und 85 Weihnachtstüten „Freude schenken“ wurden gefüllt und konnten an bedürftige Menschen in unserer Stadt weitergegeben werden. Allen, die unsere Gemeinde unterstützen, die Geld geben, die gut über sie reden, die für sie beten, danke ich von ganzem Herzen. Wir sind für unsere Arbeit darauf angewiesen. Und es ist gut, dass das passiert.

Ich habe mich auch sehr gefreut, das neue Faltblatt unseres Fördervereins kurz vor Weihnachten zu bekommen. Bitte nehmen Sie das doch nachher am Ausgang mit! Der Förderverein dient dazu, unsere Gemeinde finanziell noch unabhängiger zu machen. Vielleicht gibt es jemand, der gerne auch mal eine größere Spende machen will. Es ist gut, das über den Förderverein zu machen. Danke auch da für alle Unterstützung!

Warum betone ich das so? Nun: In den letzten Wochen haben wir auch einiges angestoßen, das unsere Arbeit in den nächsten Jahren prägen wird: In einem Kraftakt haben wir im Ältestenkreis das Gebäudekonzept für unsere Gemeinde erarbeitet – in seiner letzten Sitzung im Dezember hat der Stadtkirchenrat dieses gebilligt. Damit ist klar, dass wir in den nächsten Jahren unser Gemeindezentrum in der Struvestraße behalten dürfen. Das bedeutet aber auch: Wir werden einiges umzustrukturieren haben. Wir sind im Moment grade dabei, weitere Nutzer ins Haus mit aufzunehmen: Die kirchliche Sozialstation hat großes Interesse, ab März 2019 die Räume des ehemaligen Pfarramts dort anzumieten für eine Außenstelle. Wir wollen gerne den Bürgerverein Knielingen mit aufnehmen und aus dem Gemeindezentrum ein „Gemeinde- und Bürgerzentrum“ machen. Und auch der Stadtjugendausschuss hat Interesse, die Jugendarbeit hier in Knielingen in Räumen des Gemeindezentrums zu intensivieren. Hier konnten in den letzten Wochen gute Weichen gestellt werden. Jetzt können wir nur hoffen, dass die Mietverträge passen. Denn das eine oder andere muss eben auch angepasst, umgebaut, renoviert und repariert werden. Wir haben sehr hohe Bewirtschaftungskosten. Das gilt übrigens auch für diese Kirche, die dringend eine Innensanierung nötig hat. Auch hier wurden erste Gespräche schon geführt und Ideen für einen Anbau von Nebenräumen entwickelt. In der

Gemeindeversammlung am 17. Februar werden alle diese Pläne vorgestellt. An dieser Stelle danke ich einfach von Herzen für alles Vertrauen, so dass wir doch recht schnell gut weitergekommen sind.

Auch inhaltlich haben wir in den letzten Monaten einiges geplant für das nächste Jahr: Grade die Arbeit mit Kindern und Familien wollen wir intensivieren. Dabei liegt ein Schwerpunkt sicher auf Knielingen 2.0, aber klar: Wir sprechen alle Kinder und Familien hier an. So wird es zum Beispiel eine Kreativ-Kirche geben, Spielplatztage und im Herbst auch Kinderbibeltage. Hier suchen wir einfach auch Menschen, die das mittragen.

Für die Erwachsenen wird im Februar der Alpha-Kurs beginnen. Alpha gibt die Möglichkeit, über zentrale Lebens- und Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen – und andere dadurch auch besser kennenzulernen. Es wäre echt schön, wenn ganz viele dabei wären! Jetzt schon im Januar werden die Gemeinendachmittage wieder beginnen. Mit etwas anderem Konzept, monatlich. Für Senioren sind sie gedacht, aber nicht nur! Wer Interesse hat, ist herzlich willkommen.

Schließlich haben wir in den letzten Wochen auch beschlossen, die Zahl unserer Gottesdienste im Seniorenzentrum in der Sudetenstraße zu verdoppeln – jetzt sind wir zweimal im Monat donnerstags dort.

Vieles gäbe es noch zu erwähnen: Danke für alles, was kirchenmusikalisch läuft! Danke an das Kigo-Team dafür, dass an den meisten Sonntagen im Jahr Kindergottesdienst sein kann! Toll, dass wir wieder 10 Konfirmanden haben und auch eine Teamerin mit dabei ist! Grade weil ich es angesichts der Fülle von Aufgaben – ich bin ja auch noch stellvertretender Dekan – nicht schaffe, viele Besuche zu machen, bin ich besonders dankbar für unseren Besuchsdienst und unsere diakonische Mitarbeiterin Zorka Ermel-Oehler. Danke auch allen, die in einer Gruppe oder einem Kreis aktiv sind und so das Gemeindeleben unterstützen!

So. Jetzt ist der Rückblick schon so ein bisschen in den Vorausblick übergegangen. Es ist mein Wunsch und mein Gebet, dass wir die

Dinge anpacken können, die Gott uns vor die Füße legt. Und es ist mein Gebet, dass wir das in der Gemeinde in großer Einmütigkeit und gegenseitiger Wertschätzung tun können, ganz nach dem Motto der Jahreslosung für 2019: Suchet Frieden und jaget ihm nach! (Psalm 34 Vers 15). Wenn uns das gelänge, dass wir in wirklich herzlichem Miteinander unterwegs wären, würde das glaube ich richtig Ausstrahlung in unseren Ort hinein haben. Und so können wir alle zuversichtlich und gelassen das anpacken, was Gott uns im neuen Jahr vor die Füße legt. Vielen Dank.

Lied: EG 64, 1-3+6 (Der du die Zeit in Händen hast)